

## Kap 6 Funktionen $\Sigma$ : Einführung

Ein schließender Übergang von linearer Gleichungssystemen zum Studium von Funktionen bietet:

### 6.1. Lineare Regression. $\Rightarrow$ Übungsaufgabe

Nun nehmen an, eine (affine) lineare Gesetzmäßigkeit

der Form

$$\underline{y = f(x) = a_1 + a_2 x}$$

soll mit einem  $\Sigma$  experimentell gefunden werden, d.h.

die Parameter  $a_1, a_2$  sind zu bestimmen.

Fehler: • Kein Modell in der Regel mehr als zw.

Messungen: N Messungen.

• Für die einzelnen Messungen ist die Gleichung nicht exakt erfüllt.

• Minimiere den Fehler nach der Methode der kleinsten

Quadratik.

Z.B.

$x_k$	0	1	2	3	$\checkmark$
$y_k$	0	1	1	4/3	$\checkmark$ gemessene Werte

z.B. Zeitpunkte, an

denen man misst

# Ths. Gleichungssystem

$$a_1 + a_2 x_k = y_k \quad k=1, \dots, 4$$

Ges.  $a_1, a_2$

4 Gleichungen, 2 Unbekannte  
 $a_1, a_2$   
überbestimmt.

Nehm x schätzweise:

$$A = \underbrace{\begin{pmatrix} 1 & x_1 \\ 1 & x_2 \\ \vdots & \vdots \\ 1 & x_N \end{pmatrix}}_{\Pi(N,2)} \underbrace{\begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \end{pmatrix}}_{\Pi(2,1)} = \underbrace{\begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_N \end{pmatrix}}_{\Pi(N,1)} \underline{y}$$

$A \underline{x} - \underline{y} = 0$  im Allgemeinen nicht lösbar, minimiere  
 statt dessen den Fehler

$\| \underline{x} - \underline{y} \|$  mit  $\underline{x} = A \underline{q} - \underline{r}$  Residuum.  
 $\uparrow$  Euklidische Norm: Methode des kleinsten Quadrat.

Wichtige Operation mit Nehzern: Transposition.

Ist  $A \in \Pi(n,m)$ , so entsteht die transponierte Nehzer  $A^T$ ,

$A^T \in \Pi(m,n)$ , indem in  $A$  Zeilen und Spalten vertauscht

werden:  $A = (a_{ij})_{i=1..n, j=1..m}^{j=1..m, i=1..n}$  im Sinn von:  
 aus 1. Spalte wird 1. Zeile etc.

Bsp.  $A = \begin{pmatrix} 1 & 2 & 3 \\ 0 & 1 & 1 \end{pmatrix} \in \Pi(2,3)$ ,  $A^T = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 2 & 1 \\ 3 & 1 \end{pmatrix} \in \Pi(3,2)$

Regel (Übung)  $A \in \Pi(n, m)$ ,  $B \in \Pi(m, l)$

$$(A^T B)^T = \underbrace{B^T}_{\Pi(l, m)} \underbrace{A^T}_{\Pi(m, n)} \in \Pi(l, n).$$

Es ist "recht leicht" zu beweisen: Die Parameter  $a_1, a_2$  die nach der Methode der kleinsten Quadrate die "gerade" Gerade durch die Daten bestimmen, errechnet man aus der Normalgleichung

$$\underbrace{A^T A}_{\Pi(2,2)} \underbrace{\underline{a}}_{\Pi(2,1)} = \underbrace{A^T Y}_{\Pi(2,N) \Pi(N,1)}$$

zuge  $A^T A$  regulär,  
eindeutige Lsg.  
existiert

Zum obigen Beispiel:

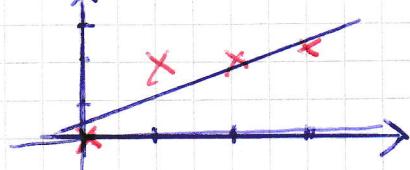
$$A^T A = \begin{pmatrix} 1 & 1 & 1 & 1 \\ 0 & 1 & 2 & 3 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 1 & 1 \\ 1 & 2 \\ 1 & 3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 4 & 6 \\ 6 & 14 \end{pmatrix}$$

$$A^T Y = \begin{pmatrix} 1 & 1 & 1 & 1 \\ 0 & 1 & 2 & 3 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 1 \\ 4/3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 10/3 \\ 7 \end{pmatrix}$$

$$\text{löse: } \left( \begin{array}{cc|c} 4 & 6 & 10/3 \\ 6 & 14 & 7 \end{array} \right) \xrightarrow{\text{II} - \frac{3}{2}\text{I}} \left( \begin{array}{cc|c} 4 & 6 & 10/3 \\ 0 & 5 & 2 \end{array} \right)$$

$$\Rightarrow a_2 = \frac{2}{5}, \quad a_1 = \frac{5}{6} - \frac{3}{2} \cdot \frac{2}{5} = \frac{7}{30}$$

$$f(x) = \frac{7}{30} + \frac{2}{5}x.$$



# Notation (vgl. Kap. 1)

$\bar{x}$ : arithmetisches Mittel

$$s_x^2 = \frac{1}{N-1} \sum_{i=1}^N (x_i - \bar{x})^2 \quad \underline{\text{Varianz}}$$

$$s_{xy} = \frac{1}{N-1} \sum_{i=1}^N (x_i - \bar{x})(y_i - \bar{y}) \quad \underline{\text{Kovarianz}}$$

In der Normalgleichung gilt:

$$R^T Y = \begin{pmatrix} 1 & 1 & \dots & 1 \\ x_1 & x_2 & \dots & x_N \end{pmatrix} \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_N \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \sum_{i=1}^N y_i \\ \frac{N}{\sum_{i=1}^N x_i y_i} \end{pmatrix}$$

$$R^T R = \begin{pmatrix} 1 & 1 & \dots & 1 \\ x_1 & x_2 & \dots & x_N \end{pmatrix} \begin{pmatrix} 1 & x_1 \\ & x_2 \\ & \vdots \\ & x_N \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} N & \sum_{i=1}^N x_i \\ \sum_{i=1}^N x_i & \sum_{i=1}^N x_i^2 \end{pmatrix},$$

$$\text{d.h. } R^T R \underline{\underline{Q}} = R^T Y \Leftrightarrow$$

$$\left. \begin{array}{l} N\alpha_1 + \alpha_2 \sum_{i=1}^N x_i = \sum_{i=1}^N y_i \\ \alpha_1 \sum_{i=1}^N x_i + \alpha_2 \sum_{i=1}^N x_i^2 = \sum_{i=1}^N x_i y_i \end{array} \right\} \begin{array}{l} \Leftrightarrow (1) \alpha_1 + \alpha_2 \bar{x} = \bar{y} \\ \Leftrightarrow (2) \alpha_1 N \bar{x} + \alpha_2 \sum_{i=1}^N x_i^2 = \sum_{i=1}^N x_i y_i \end{array}$$

$$(1): \alpha_1 = \bar{y} - \alpha_2 \bar{x} \text{ in (2):}$$

$$N \bar{y} \bar{x} - N \alpha_2 \bar{x}^2 + \alpha_2 \sum_{i=1}^N x_i^2 = \sum_{i=1}^N x_i y_i, \text{ d.h.}$$

$$(3) \quad \alpha_2 \left( \left( \sum_{i=1}^N x_i^2 \right) - N \bar{x}^2 \right) = \left( \sum_{i=1}^N x_i y_i \right) - N \bar{x} \bar{y}$$

6.5

Berechnen man:

$$\begin{aligned}
 \frac{s_{xy}}{s_x^2} &= \frac{\sum_{i=1}^N (x_i - \bar{x})(y_i - \bar{y})}{\sum_{i=1}^N (x_i - \bar{x})^2} \quad z.B. \quad \sum_{i=1}^N y_i \bar{x} = \bar{x} \sum_{i=1}^N y_i \\
 &= \frac{\sum_{i=1}^N [x_i y_i - x_i \bar{y} - y_i \bar{x} + \bar{x} \bar{y}]}{\sum_{i=1}^N [x_i^2 - 2x_i \bar{x} + \bar{x}^2]} \quad = \bar{x} \cdot N \bar{y} \\
 &= \frac{\left( \sum_{i=1}^N x_i y_i \right) - N \bar{x} \bar{y} - N \bar{x} \bar{y} + N \bar{x} \bar{y}}{\left( \sum_{i=1}^N x_i^2 \right) - 2N \bar{x} \bar{x} + N \bar{x}^2} \quad \sum_{i=1}^N \bar{x} \bar{y} = \bar{x} \bar{y} \sum_{i=1}^N 1 \\
 &= \frac{\left( \sum_{i=1}^N x_i y_i \right) - N \bar{x} \bar{y}}{\left( \sum_{i=1}^N x_i^2 \right) - N \bar{x}^2} \quad = N \bar{x} \bar{y}
 \end{aligned}$$

Vergleich mit (3):  $a_2 = \frac{s_{xy}}{s_x^2}$

$$\stackrel{(1)}{\Rightarrow} a_1 = \bar{y} - \frac{s_{xy}}{s_x^2} \bar{x}$$

und in obige Nebenlinie

$$f(x) = a_1 + a_2 x = \frac{s_{xy}}{s_x^2} (x - \bar{x}) + \bar{y}$$

Im Beispiel oben:  $\bar{x} = \frac{3}{2}$ ,  $\bar{y} = \frac{5}{6}$

$$s_{xy} = \frac{2}{3}, s_x^2 = \frac{5}{3}, \frac{s_{xy}}{s_x^2} = \frac{2}{5} = a_2 \checkmark, \frac{5}{6} - \frac{2}{5} \cdot \frac{3}{2} = \frac{25}{30} = a_1 \checkmark$$

## 6.2 Funktionen: Definition und erste Eigenschaften

Sinn und Zweck: Beschreibung reeller Vorgänge und Zustände im mathematischen Sprache.

Beispiel: Zeitliche Entwicklung (Bewegung) eines Teilchens:

Man kennt den Ort des Teilchens im Abhängigkeit von der Zeit, m.a.W.:

Jedem Zeitpunkt  $t$  wird der Ort  $x(t)$  des Teilchens zugeordnet.

### Definition 1.

Eine Funktion oder Abbildung  $f$  von einer Menge  $A$  in eine Menge  $B$  ordnet jedem Element aus  $A$  genau ein Element aus  $B$  zu.

Notation:  $f: A \rightarrow B$ ,  $y = f(x)$  oder  $f: A \ni x \mapsto f(x) \in B$ .

$A$ : Definitionsbereich,  $B$ : Zielmenge,  $y = f(x)$ :

Bildpunkt des Urbildpunktes  $x$ .

Bild ist zu unterscheiden vom  $\downarrow$  Zielmenge

Bild von  $f$ :  $f(A) := \underline{\text{Bild}(f)} = \{f(x) : x \in A\} \subset B$ .

Sprechweise:  $x$  heißt Argument oder (unabhängige) Variable.

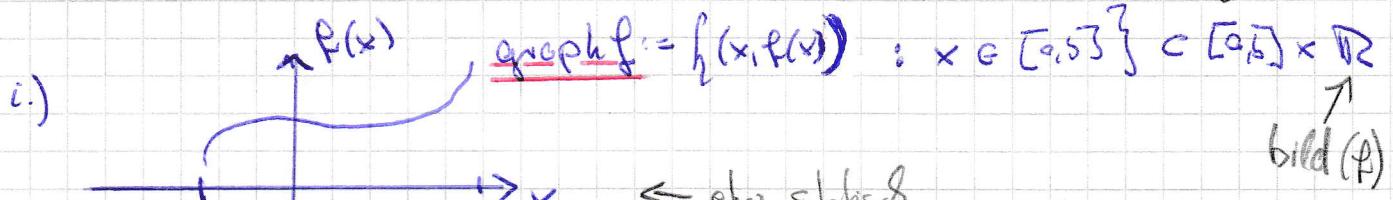
Dann kann natürlich auch andere Symbole verwendet werden,

z.B.  $t$  steht  $x$  für zeitabhängige Probleme.

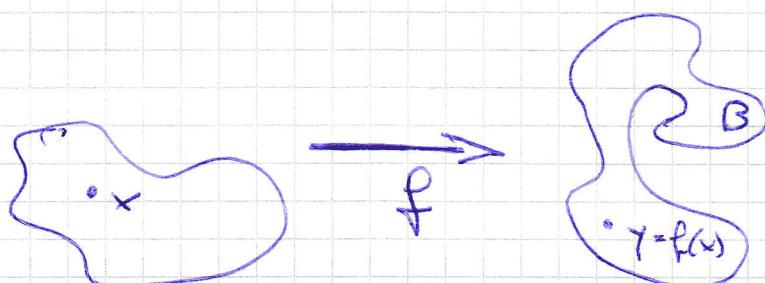
### Darstellungsformen:

Nan zählt nicht die Funktionsordnung den Graphen.

oder offen  
↓ Intervalle...



ii.)



↗ befasst die Zuordnungsenschaft

### Charakteristische Eigenschaften:

Beispiele: i.) Temperaturwirkung im einem Raum.

Jedem Raumpunkt  $x$  wird eine Temperatur  $T(x)$  zugeordnet.

ii.) Sketche mit 32 Karten, 3 Karten werden gezogen

$$\Gamma = \{1, 2, 3\} \quad \beta = \{1, 2, \dots, 32\}$$

Eine konkrete Ziehung wird durch die Funktion  $f$  ermöglicht.

iii.)  $f : \mathbb{N} \rightarrow \{0, 1\}$  mit  $f(n) = \begin{cases} 0, & n \text{ ungerade} \\ 1, & n \text{ gerade} \end{cases}$

iv.) Vorstellung mit Platzkarten: Jeder Karte wird ein Platz zugeordnet und umgekehrt.

Welche der folgenden Eigenschaften ist in den Beispielen erfüllt?

Definition 2. Es seien  $\mathbb{A}, \mathbb{B}$  zwei Mengen und  $f$  eine Abbildung von  $\mathbb{A}$  nach  $\mathbb{B}$ . Dann heißt  $f$

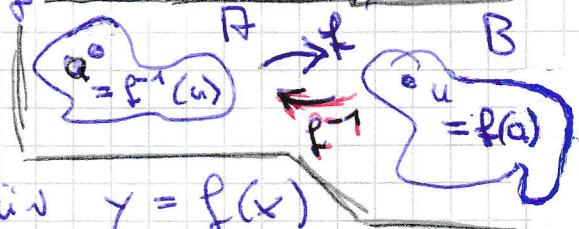
i.) injektiv, falls aus  $x_1, x_2 \in \mathbb{A}$  und  $x_1 \neq x_2$  folgt  $f(x_1) \neq f(x_2)$ .

ii.) surjektiv, falls Bild  $f = \mathbb{B}$ , falls also sich Punkt aus  $\mathbb{B}$  ein Bildpunkt ist.

iii.) bijektiv, falls  $f$  sowohl injektiv als auch surjektiv ist. Bijektive Funktionen besitzen

eine Umkehrfunktion  $f^{-1}: \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{A}$ ,

d.h. über die Vorschrift



$$f^{-1}(y) = x \text{ für } y = f(x)$$

definiert ist, d.h.

Def. Umkehrfunktion

$$f^{-1}(f(x)) = x \quad \forall x \in \mathbb{A}, \quad f(f^{-1}(y)) = y \quad \forall y \in \mathbb{B}.$$

Umkehrfunktion, s.u.

Beispiel Umkehrfunktion, falls  $f: \mathbb{R} \supset I \rightarrow J \subset \mathbb{R}$

↑  
bijektive Menge

zwischen zwei Intervallen  
(evtl. " $\infty$ ")

- Idee: Löse für bijektives  $f$

die Gleichung  $y = f(x)$  nach  $x$  auf,

$$\text{d.h. } x = \dots = f^{-1}(y)$$

und vertausche dann  $y$  und  $x$ .

- Bsp.  $y = \underset{\substack{\uparrow \\ \text{bijektiv, warum?}}}{2x+4} \Rightarrow x = \frac{y}{2} - 2,$

$$\text{d.h. nach Vertauschung: } y = f^{-1}(x) = \frac{x}{2} - 2. \leftarrow$$

Probe: Berechne:  $f^{-1}(f(x)) = f^{-1}(\underset{\substack{\circled{2x+4} \\ \text{als Argument}}}{2x+4})$

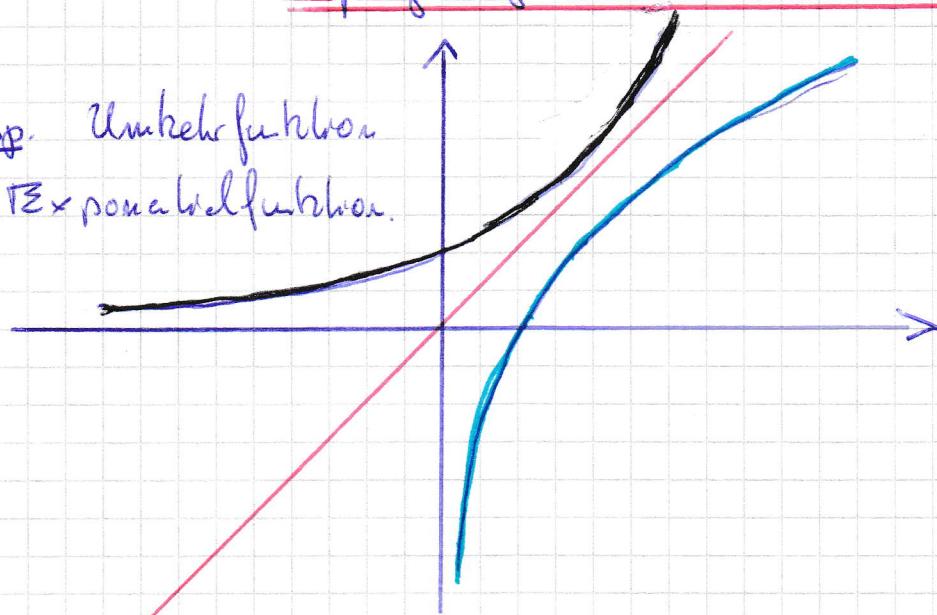
$$= \frac{(2x+4)}{2} - 2 = x. \checkmark$$

Geometrisch:

Der Graph der Umkehrfunktion

entsteht durch Spiegelung an der Winkelhalbierenden.

Bsp. Umkehrfunktion  
der Exponentialfunktion.



## Verkettung von Abbildungen

(as Komposition, Verknüpfung, Hintereinanderausführung ...)

- Bedeutung bereits bei der Umkehrfunktion erschlich

Vektore Beispiel. Rechenmaschine sei auf die Operation

$$x \mapsto x^2 \text{ und } y \mapsto y+1 \text{ programmiert.}$$

Welche Operationen sind direkt durch Hintereinanderausführung möglich?  
Vektor Bsp.: Prozesszyg.

Definition 3. Bch. Räumen  $A, B, C$  und Abbildungen

$f: A \rightarrow B, g: B \rightarrow C$ . Dann heißt

$$g \circ f : A \rightarrow C, (g \circ f)(x) := g(f(x)),$$

die Hintereinanderausführung oder Verkettung von  $f$  und  $g$ .

↳ ocl. Modelliere z.B. chemische Prozesse, die  
hintereinander ablaufen...

